Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Power to Heat: Welche Potenziale sieht die Landesregierung, und was unternimmt sie?**

Anfrage des Abgeordneten Axel Miesner (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 25.06.2015

Gegenüber den Sommermonaten gibt es in den Wintermonaten einen deutlichen „Windstromüberschuss“, der mit dem steigenden Anteil der erneuerbaren Energien zunimmt. Ziel muss es daher sein, diesen regenerativ erzeugten Strom - sofern möglich - entweder in das Netz einzuspeisen oder direkt in Wärme umzuwandeln und zur Beheizung von Gebäuden einzusetzen. Nach einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts vom 15.12.2014 könnten „Millionen Haushalte“ davon profitieren und damit auch zur Stabilität der Netze beitragen. Akzeptanz findet Power to Heat (Pth) nach Expertenansicht aber vermehrt dann, wenn der sogenannte Überschuss-Strompreis auch entsprechend seinem hohen Angebot sinkt. Dann wird auch der Einsatz von Pth in einem Hybridsystem mit einem speicherbaren Energieträger wie Heizöl interessant. Quasi nebenbei wird damit der Anteil der erneuerbaren Energien am Wärmemarkt erhöht.

1. Wie bewertet die Landesregierung die Nutzung des „Überschussstroms“ aus erneuerbaren Energien für die Nutzung von Power to heat und damit als Einsatz in der Raumwärme und der Warmwasseraufbereitung?
2. Welche Potenziale in Relation zum gesamten Wärmebedarf in privaten Gebäuden zur Wohnnutzung sieht die Landesregierung in Niedersachsen und in Deutschland?
3. Welche Schritte unternimmt die Landesregierung, um Power to heat in Niedersachsen zu fördern und damit den Anteil der erneuerbaren Energie am Wärmemarkt zu erhöhen?